

## Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Mittwoch, 17. August 2011 11:15  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_032: Jesus erklärt das 6. Gebot: Gebot der Treue

Liebe Liste,

im vorangegangenen Kapitel 31 wurde die tiefe Bedeutung des 5. Gebots "Du sollst nicht töten!" besprochen und von Jesus auch festgestellt, dass Notwehr, bei der Menschen getötet werden, nicht gegen dieses Gebot verstößt. Das 5. Gebot muss vor dem Hintergrund der Nächstenliebe gesehen und beurteilt werden: wer seine Nächsten im praktischen Alltag tatsächlich liebt, der läuft nicht Gefahr sie zu töten.

Aber die kluge Helias hat weitere Kritik an den 10 Geboten durch Moses und es beginnt die Aussprache mit Kapitel 32 über das 6. Gebot "Du sollst die Ehe nicht brechen!"

**[GEJ.07\_032,01] Sagte die Helias: „O Herr und Meister, sieh, ich bin eine Maid und habe noch nie einen Mann erkannt; daher würde es sich etwa wohl nicht ganz besonders schicken, so ich über das sechste Gebot meine Bemerkungen machen würde! Ich möchte Dich darum bitten, daß Du, o Herr, mir erlassen möchtest, über dies sechste Gebot zu reden.“**

**[GEJ.07\_032,02] Sagte Ich: „O du Meine liebe Tochter, so du geheim bei dir von diesem Gebote durchaus keine Kenntnis besähest, so ließe Ich dich auch wahrlich nicht davon reden; aber weil du dieses Gebot wohl kennst, obwohl du mit einem Manne noch nie etwas zu tun gehabt hast, so kannst du geziemend schon auch von diesem Gebote reden. Und so rede du nur zu nach deiner Weise!“**

**[GEJ.07\_032,03] Sagte die Helias wieder ihren Spruch: „O Herr, wer Deinen Willen tut, der begeht keine Sünde! Und so will ich denn auch reden in wohlgeziemender Weise. ‚Du sollst nicht ehebrechen!‘, also lautet buchstäblich das sechste Gebot. Nach dem aber, wie es mir mein Rabbi lehrte, hieß es auch: ‚Du sollst dich keusch und rein verhalten vor Gott und vor den Menschen; denn wer da unkeusch und unrein lebt und handelt, der ist ein Sünder so gut wie ein Ehebrecher, ein Unzüchtler und ein Hurer!‘ Das waren die Lehrworte meines Rabbi.**

**[GEJ.07\_032,04] Ich habe da nichts anderes zu bemängeln, als daß erstens Moses in der Aufstellung der Grundgebote in seinem zweiten Buche, 20. Kapitel, nur den Ehebruch verbietet, obwohl er dann im dritten Buche, etwa vom 18. Kapitel an, sehr ausführlich davon redet, – was ich aber auch noch nicht gelesen habe, weil mein Rabbi solches für mich nicht gut fand. Und zweitens gab Gott durch Moses dies Gebot wie mehrere andere dem (hebräischen) Wortlaute nach immer nur dem männlichen Geschlecht und gedachte nur selten des Weibes.**

Die junge Helias ist der Ansicht, dass das 6. Gebot insbesondere die Männer betrifft: vor allem sie laufen Gefahr, ihre Ehe zu brechen und auch unzüchtig zu sein.

**[GEJ.07\_032,05] Wer ist der ‚Du‘, der nicht ehebrechen soll? Es ist im Gesetze das einzelne Gebot nur auf einen Menschen oder nur auf ein Geschlecht gerichtet, und das offenbar auf das männliche, und es ist des Weibes nicht gedacht. Man kann da freilich wohl sagen: Wenn der Mann nicht ehebrechen darf, so kann das auch kein Weib, weil es ohne einen Mann nicht sündigen kann. Aber meines Erachtens ist eben das Weib durch seine Reize das den Mann am meisten zum Ehebruch verlockende Element, und so sollte denn auch besonders zum Weibe gesagt werden, daß es keinen Mann zum Ehebruch verleiten und auch selbst die Ehe nicht brechen soll. Denn wo das Weib dem Manne völlig treu ist, da wird sicher bald allenthalben von einem Ehebruch keine Rede mehr sein. Aber im Grundgesetze bildet das Weib förmlich eine Ausnahme, und es wird seiner auch nur erst in den späteren Verordnungen Mosis gedacht.**

Der klugen Helias kommt es so vor als ob die Gebote Mosis vor allem das Leben der Männer regeln sollen.

Aber sie weiß auch, dass die Frauen durch ihre äußeren Reize zumeist die Verursacher des unbotmäßigen Verhaltens der Männer sind.

**[GEJ.07\_032,06] Ich möchte aber denn nun wissen, warum das also geschah! Und warum gedachte Moses im Gesetz um vieles seltener des Weibes als des Mannes? Gehört denn das Weib weniger zum Menschengeschlecht als der Mann?“**

Weil der Helias der Fokus der Gebote insbesondere auf die Männer gerichtet zu sein scheint, schließt sie aus ihrer Annahme, dass das Weib bei Moses, der die Gebote verfügt hat, weniger bedeutsam sei als der Mann. Das klingt wie Geschlechterneid der Frau sogar in einer Situation, in der die Frau im Vorteil zu sein scheint gegenüber dem Mann: Helias wünscht, dass Beschränkungen (Gebote) für die Frau im gleichen Maße gelten sollen wie für den Mann.

**[GEJ.07\_032,07] Sagte Ich: „Nun, diese deine Bemängelung läßt sich noch hören, obwohl auch sie nur so neben der Wahrheit einherschreitet. Sieh, auch hier steckt schon wieder die wahre und reine Nächstenliebe im Vordergrunde, und diese betrifft das Weib ebenso wie den Mann!**

Jesus sagt zur Helias, dass ihre Beurteilung nicht richtig ist; ihrer Betrachtung **"schreitet neben der Wahrheit her"**.

**Auch das Gebot der Ehe-Treue hat das zentrale Gebot der Nächstenliebe als Grundlage und Voraussetzung; deshalb ist Mann und Frau von diesem Gebot im gleichen Maße betroffen und gefordert.**

**[GEJ.07\_032,08] So zum Beispiel du das Weib eines ordentlichen Mannes wärst, – würde es dir wohl eine Freude machen, so das Weib deines Nachbarn deinen Mann begehrte und mit ihm triebe, was nicht recht wäre? Wenn du aber in deinem Herzen das sicher nicht wünschen könntest, daß dir so etwas geschehen solle, so mußst du auch gegen deine Nachbarin dich ebenso verhalten, wie du wünschst, daß diese sich gegen dich verhalten soll. Und was also da im Gesetze gesagt ist dem Manne, das gilt auch im gleichen Maße für das Weib.**

**[GEJ.07\_032,09] Gott gab nur darum dem (hebräischen) Wortlaute nach das Grundgesetz wie allein dem Manne, wie er dem Haupte des Menschen die Hauptsinne gab und durch sie den Verstand im Gehirn. Wie aber Gott vorerst nur zum Verstande des Menschen redet, so redet Er auch zum Manne, der fortan das Haupt des Welt ibes ist wie das Weib gewisserart des Mannes Leib. Wenn nun eines Menschen Haupt erleuchtet und sehr verständig ist, – wird da nicht auch im gleichen Maße mit verständig sein der ganze Leib?**

**Jesus zeigt auf eine Besonderheit der hebräischen Sprache, mit der im Wort Gottes zumeist nur der Mann angesprochen wird. Generell gilt: für den Geist verwendet die Sprache den Entsprechungsbegriff "Mann" und für die Natur, in der sich der Geist niederschlägt (der Geist befruchtet die Natur) wird der Entsprechungsbegriff "Weib" verwendet.**

"Mann" ist der Entsprechungsbegriff für Geist und

"Weib" ist der Entsprechungsbegriff für Natur (äußeres Sein und Reproduktion in der Natur).

Das ist eine sehr treffende Wortwahl, denn der Geist ist der Ursprung und gibt den Samen, der im Empfangenden (Weib) ausgetragen wird zur Geburt der gemeinsamen Frucht (Kind).

**Die hebräische Sprache verwendet nahezu bei allem, was gesagt wird, Entsprechungsbegriffe im hebräischen Wortlaut des Gotteswortes der Thora (den 5 Büchern Mosis). Das alte Hebräische ist die Sprache aus der geistigen Welt (von Gott), die den Menschen der Erde zum rechten Verständnis des Gotteswortes gegeben wurde.**

**Deshalb ist auch jeder hebräische Buchstabe (die 22 Schriftzeichen) zugleich ein bestimmter Zahlenwert, denn das Wort Gottes beschreibt die <Ordnung Gottes>.**

**Die Gottesordnung kann mit Zahlen (und Strukturen aus Zahlen gebildet, Quantitätsbetrachtungen, Relationen), gut und unzweideutig dargestellt werden.**

*[GEJ.07\_032,10] Wenn des Menschen Verstand wohl erleuchtet ist, so wird auch bald wohl erleuchtet werden des Menschen Herz, das sich der Ordnung des Verstandes gerne fügen wird. Das Weib aber entspricht auch dem Herzen des Mannes; und wenn also der Mann als das Haupt wohl erleuchtet ist, so wird auch das Weib als sein Herz ebenso wohl erleuchtet werden und sein.*

*[GEJ.07\_032,11] Es steht aber ja schon von alters her geschrieben, daß Mann und Weib seien ein Leib. Was sonach zum Manne gesagt ist, das ist auch gesagt zum Weibe.*

*[GEJ.07\_032,12] Und siehe, damit habe Ich dir nun auch die Nichtigkeit dieses deines Zweifels erwiesen und habe dir gezeigt das rechte Licht des Gesetzes, das du sicher gar wohl verstanden hast. Und da du solches wohl verstanden hast, so kannst du nun schon mit deiner Kritik weitergehen.“*

Jesus ermuntert die Helias nun ihre weiteren Kritikpunkte zu den 10 Geboten öffentlich zu nennen; das führt zur Besprechung des 7. Gebots und dazu dann die nächste E-Mail.

Herzlich  
Gerd